

VORWORT

Liebe Freunde und Bekannte.

Dass beim Maidlinger nicht alles so ist wie bei den meisten Menschen, das werdet Ihr schon gemerkt haben, da ist manchmal alles verkehrt, so auch der nachstehende Bericht. Er hätte schon am Anfang erscheinen sollen. Aber: eben dieser Bericht habe ich damals noch mit einer uralten Rumänischen Schreibmaschine geschrieben und er ist im Zuge der Wohnungsauflösung verschwunden und jetzt überraschender Weise zum vorschein gekommen.

Woher ich das Reisen habe das mich so faziniert, kann ich nicht mit Bestimmtheit sagen. Auf jeden Fall zieht mich ein fast unstillbarer Drang hinaus in die Welt, so nach dem Motto;

„VOM FENSTER AUS KANN MAN NICHT DIE GANZE WELT ÜBERBLICKEN“

So bin ich 1957 bis nach Sizilien gekommen, mit 18 Jahren und dem eigenen Auto nach Dänemark. In den folgenden Jahren, ich führte spezial-Transporte aus und anschliessened fuhr ich Autokrane bis 75 Tonnen Hebe Leistung, da waren längere Ferienreisen nicht möglich. Doch für kürzere und von den Kilometer längere Reisen in den Wintermonaten war dann doch hin und wieder möglich. So im Jahr 1965 eine Reise nach Portugal und ich lernte Günther aus Marburg kennen und wir zwei fuhren mit einem VW Käfer auf dem Landweg Jugoslawien-Griechenland- Bulgarien-Türkei-Libanon-Syrien-Jordanin und durch das Mandelbaum Tor nach Israel. Ein paar Monate später war der 6 Tage Krieg.

Im gleichen Jahr lernten Dorly und ich uns kennen. 1967 geht's ab auf Hochzeitsreise, Frankreich-Spanien-Marokko-und sollte über Algerien-Sizilien, doch da wurde nichts daraus denn in Spanien hat einer uns profezeit, ich werde in Afrika umgebracht und Dorly vergewaltigt. So war in Marokko für Dorly Schluss als sie die verummten Araber sah. Aber Glück im Unglück, lernten Willi und Christel aus Düsseldorf kennen und alsbald schmiedeten wir Pläne für eine Reise nach Nepal.

1968 tiefster Winter, gegen Süden und Osten war kein vorwärtskommen und so fuhren wir einen grossen Bogen über die Route Napoleon gegen Süden. Unser Ziel Nepal erreichten wir nicht, die Zeit reichte einfach nicht mehr, so Indeten wir schluss Endlich in Marokko und auf dem Heimweg in Cheuta im Gefängnis,(für Willi 53 Stunden ,ich, eine gute Woche) und warum, ihr werdet nicht glauben wir waren so naiv und wollten ein gutes Geschäft machen und zwei Pistolen verkaufen, doch der Schuss ging nach hinten los. Ich sollte dann noch bis zur Gerichtsverhandlung im Lande bleiben, bin aber dann auf und davon und habe viele Jahre keinen Fuss auf Spanischen Boden gesetzt.

Im Jahr darauf haben Willi und ich doch noch unser Ziel " Nepal „ erreicht und sind über Afgahnistan zurückgekehrt. Die Zeit für so eine Reise von ca.24000 Km war äusserst kurz und dementsprechend anstrengend, doch wenn wir auch nur das was rechts und links der Strasse sahen, war diese Reise einmalig und ich möchte sie nicht missen.

Ich hatte 1980 das Glück einen Job der sehr gut fürs Reisen ist zu bekommen., nämlich als Platzwart und Bademeister in einer grossen Sportanlage, die im Winter geschlossen ist. Ein Problem war, dass ich beim Vertrag unterschreiben noch nicht schwimmen konnte, was ich aber schön für mich behielt , aber mit 40 Jahren noch mühsam lehrte. Das Jahr über häufften sich so um 500 St Überzeit an und mit meinen Ferien kamen so 3 manchmal auch 4 Monate zusammen.

So machten wir jedes Jahr eine grössere Reise vorwiegend in Afrika was auch schnell von hier aus zu erreichen ist. Aber ohne meine Schwiegereltern wäre dies nicht möglich gewesen, sie kamen jedesmal und hüteten unsere Kinder, nachträglich noch einen herzlichen Dank.

1995/96 wir sind unterwegs Griechenland-Türkei-Iran-Pakistan nach Indien, nicht mehr so schnell denn wir haben 4 Monate Zeit und es ist ein farbenfroher interessanter Kontinent

der sich in den letzten 40 Jahren kaum geändert hat, ausser dass er wegen den vielen Menschen aus den Nähten platzt.

1998/99 sind wir wieder gegen Osten unterwegs und im süden Irans setzen wir mit einer hoffnungslos überfüllten Fähre in die arabischen Emirate über, Dubai ,eine überaus moderne Stadt mit vielen Hochhäuse die aber eine ansprechnde Architektur aufweisen.

Über den Oman hofften wir in den Jemen und nach Afrika zu kommen, doch der Zoll wollte 10.000 US Dollar kaution.! So entschliessen wir uns über Saudi Arabien- Jordanien, besuchen die einmalige Totenstatt Petra und Wadi Run. Bei der Einreise nach Israel will der Zoll dass wir alles aus unserem Iveco auf Handwagen umladen, ich aber weigere mich, denn bis ich all den Grümpel den ich mitschleppe ausgeladen und nachher wieder verstaute habe, vergehen Stunden. Und siehe, kein Mensch schaut in unser Auto. In Tel Aviv , wie schon in Dubai treffen wir unsere jüngste Tochter Ivonne, die Hostess bei der Swiss ist und verbringen schöne Tage mit ihr.

Über Züpern und Griechenland kehren wir zurück.

Meine Pension rückt langsam (im nachhinein gings viel zu schnell) näher und wir Planen mit unserem Iveco nach Süd Afrika zu fahren, und jetzt kommt eigentlich der erste Bericht:

Bericht 1 Auf dem Landweg Schweiz-Tansania